

Semer l'avenir ! Zukunft säen à L'Aubier à Montezillon NE

Dimanche, le 9 octobre 2016

Ansprache von Maya Graf, Nationalrätin Grüne BL, Biobäuerin und Präsidentin SAG Schweizer Allianz Gentechfrei von 2001 bis 2016

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Familie Hurter, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „Zukunft Säen“, liebe Kinder!

Ich freue mich sehr, dass ich heute hier in L'Aubier sein und mit Ihnen zusammen am traditionellen Zukunftssäen mitmachen darf. Zusammen wollen wir heute einen Acker säen – mit dem biodynamischen Brotweizen Saatgut ASZITA von Peter Kunz, der heute mit uns sät. Herzlich willkommen!

Es ist ein wunderschöner Akt, das gemeinsame Säen. Und er ist wichtig, denn auf diese Weise erfahren wir durchs tun, woher unser Essen – unser täglich Brot herkommt. Dabei stehen das Saatgut und der gute Acker immer am Anfang. Und diese sind durch die Gentechnik bedroht.

„Zukunft säen – Semer l'Avenir“ haben Ueli Hurter und Peter Kunz als Initiative gegen Gentech-Saatgut und die zunehmende Industrialisierung unserer Landwirtschaft im 2005 gegründet. Im selben Jahr haben wir in der Schweiz über ein 5-jähriges Moratorium für den Anbau von Gentech-Pflanzen abgestimmt und wie Sie alle wissen, haben wir es in einer breiten Allianz gewonnen.

Das war historisch und auch als „Mutterland“ von Syngenta ein ermutigendes Zeichen für unsere Nachbarländer und ganz Europa. Bis heute werden dank der starken Gentechfrei Bewegung in Europa ausser in Spanien kein Gentechmais und keine andere Gentechpflanze angebaut.

Und auch in der Schweiz wurde das Gentech-Moratorium von Bundesrat und Parlament seither zweimal verlängert. Gentechnikfreiheit ist wichtiger Qualitätsaspekt der Schweizer Landwirtschaft geworden. Die Landwirtschaftspolitik hat sich mit der neuen Agrarpolitik auf gentechfreie Qualität ausgerichtet. Und mit der breiten Allianz, die in der SAG und mit StopOGM vereinigt sind, versuchen wir die Förderung der ökologischen Saatgutzüchtung, der Biolandbauforschung und des Biolandbaus in der Schweiz vorwärts zu bringen.

Sie denken sicher, dass ja jetzt alles bestens ist, weil wir so vieles erreicht haben? Das ist leider nicht so. In der EU und in der Schweiz will die Wissenschaft und Industrie neue Gentech-Pflanzenzüchtungsverfahren durchdrücken und mit neuen Manipulationsverfahren in das Leben eingreifen. Und unser Gentechmoratorium dauert nur noch bis Ende 2017!

Das kommende Jahr wird entscheidend werden! Am 20. Oktober wird die Nationalratskommission (WBK) über eine weitere Verlängerung des Gentechmoratoriums um 4 Jahre beraten und um eine mögliche Koexistenz von Gentechanbau neben unseren gentechfreier Landwirtschaft. Ein gefährlicher wie auch absurder und unrealistischer Vorschlag des Bundesrates. In der kleinräumigen Schweiz ist kein Nebeneinander möglich. Es wäre eine grosse Gefahr für den Biolandbau und für das Bio-Saatgut, sowie für unsere ganze Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft!

Wir werden also erneut für eine gentechfreie Landwirtschaft kämpfen und hoffentlich die Mehrheit im Parlament überzeugen. Und Sie helfen heute mit, indem wir gemeinsam auf diesem wunderbaren Acker gentechfreies Bio-Weizensaatgut säen!

Saatgut ist die Grundlage unserer Ernährung –die Basis unseres Lebens! Und dabei ist die Saatgutvielfalt und Saatgutzüchtung essentiell.

Doch die Monopolbildung in der Saatgutproduktion nimmt zu. Es gibt eine Verarmung der Pflanzensorten und eine Einschränkung des Zugangs von Bäuerinnen und Bauern und Züchterinnen und Züchter durch Gesetze und Abkommen weltweit. Heute beherrschen die fünf grössten Konzerne über 50% des gesamten globalen Saatgutmarktes. Diese sind nicht nur Saatgutfirmen, sondern sind auch gleichzeitig Chemiefirmen. Sie kombinieren u.a. mit dem Gentech Saatgut gleich Saatgut und das passende Pestizid und lassen es durch Patente schützen. Syngenta beispielsweise ist beim Verkauf von Pestiziden globaler Marktführer – beim Saatgut die Nummer drei.

Dabei bringt Biozüchtung gute Leistungen: bereits fast 70% des Schweizer Bioweizens wird mit Sorten aus Biozüchtung von Peter Kunz produziert. Auch im benachbarten Ausland steigt die Nachfrage nach diesen Sorten laufend. Trotz dieses Leistungsausweises bekommt Biozüchtung bis anhin keinerlei staatliche Unterstützung. Wir müssen und werden auch hier dran bleiben.

Daher sind Organisationen und Initiativen wie das „Zukunft säen“ und sehr viele verantwortungsbewusste Menschen wie Sie so wichtig. Sie engagieren sich für gesunde Lebensmittel aus gesunden Böden von gesundem Saatgut. Und Sie setzen sich dabei wie heute beim gemeinsamen Säen dafür ein, dass wir hin zu einer ökologischen Lebens- und Anbauweise kommen. Für uns und künftige Generationen.

Herzlichen Dank, dass Ihr alle hier seid!